

Das geht auch mit links

| Antje Isbaner

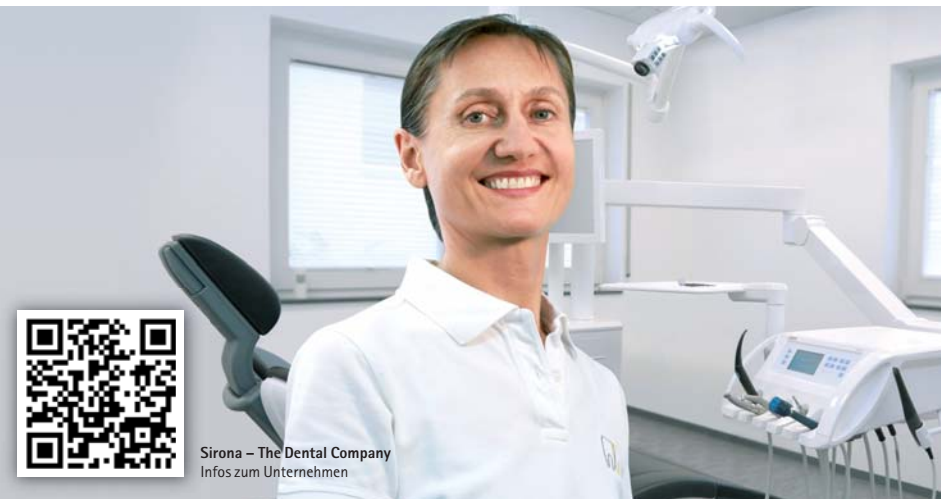
Zahnärzte verbringen den Großteil ihrer täglichen Arbeitszeit in sitzender Position an ihren Behandlungseinheiten. Dass die Ergonomie hier eine entscheidende Rolle spielt, um den Behandlern eine entspannte Arbeitshaltung zu ermöglichen, ist hinlänglich bekannt. Mehr und mehr achten Zahnärzte aber auch auf flexible Einstellungsmöglichkeiten und effiziente Arbeitsabläufe. So auch Dr. Sigrid Frank, Zahnärztin in Besigheim, die im Interview über ihre Erfahrungen mit modernen Behandlungseinheiten und ihre besonderen Ansprüche als Linkshänderin berichtet.

Frau Dr. Frank, welche Anforderungen stellen Sie an moderne Behandlungseinheiten?

Besonders wichtig ist, dass alle Elemente flexibel und unabhängig voneinander verstellbar sind. Wie in unserer Praxis auch, arbeitet immer häufiger das gesamte Praxisteam an allen Behandlungseinheiten. Größenunterschiede – sowohl bei den Behandlern als auch bei den Assistentinnen – machen es erforderlich, sowohl das Arzt- als auch das Assistenzelement individuell und unabhängig voneinander einstellen zu können. Nur so können Behandler und ZFA eine ergonomische Haltung einnehmen. Ideal ist es zudem, wenn sich auch das Traytablett unabhängig verschieben lässt – am besten nicht nur horizontal, sondern auch vertikal. Das ist zum Beispiel praktisch, wenn man etwas beleibtere Patienten behandelt: Man stellt einfach das Tray nach oben, ohne die Position des Arztelements zu verändern. So fühlt sich der Patient wohl und der Zahnarzt kann eine entspannte, rüchenschonende Haltung einnehmen.

Sie sind Linkshänderin – Ihr Mann, mit dem Sie sich in Ihrer Praxis die Behandlungseinheiten teilen, ist aber Rechtshänder. Wie funktioniert das?

Ich sitze beim Arbeiten auf derselben Seite wie Rechtshänder. Das ist norma-



lerweise nicht so einfach, denn von der Hand, mit der ich arbeite, ist alles ein wenig weiter entfernt. Das heißt, ich brauche zum Beispiel 20 Zentimeter längere Schläuche als Rechtshänder. Das kann schon mal knapp werden. Außerdem ist mir bei vielen Einheiten der Traytisch während der Behandlung im Weg. Zum Teil muss ich aufpassen, dass der Patient ihn nicht ins Gesicht bekommt oder ich muss ihn ganz nah an den Patienten oder die Patientin schieben. Gut gelöst ist das etwa bei unserer neuen Einheit, der SINIUS TS. Die Einheit verfügt über ein Schwebetisch-Arztelement mit separatem Tray. Das bietet den Vorteil, dass der Behandler beide Elemente unabhängig voneinander verstellen kann. Darüber hinaus lässt sich das Arztelement leicht greifen und dank der pneumatischen Bremse

müheles – auch von Linkshändern – in die gewünschte Position bringen.

Wäre es nicht einfacher, eine Behandlungseinheit extra für Linkshänder anzuschaffen?

Nein. In der Regel ist die Einstiegsposition am Behandlungsstuhl auf der Seite des Raums, wo der Patient durch die Tür kommt. Bei einer Einheit für Linkshänder müsste man also den Patienten zunächst um die komplette Einheit herumführen oder den ganzen Raum anders einrichten. Das wäre für uns unpraktisch, da wir verschiedene Räume für unterschiedliche Behandlungen nutzen. Daher möchten sowohl mein Mann als auch ich in allen Räumen arbeiten können. Hinzu kommt, dass die meisten Menschen, und damit auch die meisten ZFA, Rechtshänder sind. Wenn

das Arztelement auf Linkshänder und das Assistenzelement auf Rechtshänder zugeschnitten sein soll, wird es bei der Behandlung schwierig. Auch deshalb habe ich mir angewöhnt, an Behandlungseinheiten für Rechtshänder zu arbeiten. Da ist es natürlich gut, wenn die Modelle flexibel sind und sich alles individuell einstellen lässt. Das macht meine Behandlungsabläufe wesentlich flüssiger und effizienter.

Haben Sie denn insgesamt andere Anforderungen an eine Behandlungseinheit als Ihr Mann?

Eigentlich kaum. Was natürlich etwas ausmacht, ist der Größenunterschied. Mein Mann ist 1,96 Meter groß, ich nur 1,68 Meter – da muss ich schon erstmal alles nach unten schieben. Und ich habe natürlich nicht nur wegen der Linkshändigkeit, sondern auch wegen meiner Größe ganz andere Greifwege. Gerade für Gemeinschaftspraxen ist es daher wichtig, dass man alle Elemente

einer Behandlungseinheit individuell an den jeweiligen Zahnarzt anpassen kann. Bei der SINIUS TS ist es zudem möglich, diese Einstellungen zu speichern, sodass man nur noch den Behandler auswählen muss. Dies geschieht über die Bedienoberfläche EasyTouch, die im Arztelement integriert ist und eine schnelle und einfache Auswahl der einzelnen Funktionen ermöglicht.

Sie sprechen sehr viel von ergonomischen Aspekten. Auf welche weiteren Punkte achten Sie beim Kauf einer Behandlungseinheit?

Die Ergonomie spielt eine besonders große Rolle, da es hier um die Gesundheit des Behandlers und der ZFA geht. Wichtig ist aber auch die Hygiene. Praktisch und zeitsparend ist es, wenn es ein Fach gibt, in das man Hygienemittel im Vorrat einfüllen kann. So ist auch alles schön verstaut. Uns persönlich ist außerdem die Optik sehr

wichtig. Wir achten in unserer gesamten Praxis auf ein ansprechendes Bild, denn unsere Patienten sollen sich wohlfühlen. Das gilt natürlich auch für die Behandlungseinheit. Ein Modell für einen kleineren Raum sollte etwa möglichst schmal sein und leicht wirken. In unserer neuen Behandlungseinheit haben wir das jetzt alles vereint: Das Design ist ansprechend, sie ist platzsparend, stabil und praktisch. Besonders das Schwebetischkonzept mit separater Positionierbarkeit von Arztelement und Tray ist gut gelöst. Insgesamt bietet SINIUS TS alles, was man als Behandler braucht.

kontakt.

Sirona – The Dental Company

Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 06251 16-0
contact@sirona.de
www.sirona.de

ANZEIGE



www.semperdent.de

Wir bekennen Farbe.

Partnerschaft ist ORANGE.

Das Beste für Ihre Patienten:

- ZE-Umsatzsteigerungen durch unsere preiswerten Produkte
- gesteigerte Honorarmöglichkeiten durch reduzierten Patientenanteil
- intensive Kommunikation mit den Zahnärzten

Sie wünschen einen Kostenvoranschlag? Tel. 02822. 98 10 70

Semperdent GmbH
Tackenweide 25
46446 Emmerich
Fax 02822. 99 20 9
info@semperdent.de